

als wir nach Vorstehendem und nach der oberflächlichen Beobachtung Einzelner anzunehmen hoffen durften, beweist folgende Thatsache, die wir verbürgen können:

Eines unserer bedeutendsten Papier-Ausstattungs-Geschäfte beschloss vor weniger als einem Jahre, Grossbritannien und Frankreich in grösserem Maasse als bisher zu seinem Absatzgebiete zu machen. Das Haupt der Firma reiste zu diesem Zweck mit einem vollständigen Sortiment all seiner mit Bildchen, Prägungen, Monogrammen, feinen Schachteln ausgestatteten Briefpapiere u. s. w. nach London und legte es den Leitern der bedeutendsten und tonangebenden Häuser dieses Faches vor. Die Herren bewunderten die schönen Waaren rückhaltslos, erklärten aber ohne Ausnahme, das Fabrikat sei zwar sehr preiswürdig, aber für ihren Markt zu gut und folglich auch zu theuer. Sie wollten gerne grössere Bestellungen machen, wenn die Schachteln mit Briefpapier so geliefert würden, dass sie für 1 shilling (1 Mark) das Stück im Kleinverkauf abgegeben werden können. Die Pariser Händler gaben ganz ähnliche Antworten.

Der deutsche Fabrikant sah sich hierdurch genöthigt, billigeres d. h. geringeres Papier zu seinen für England bestimmten Waaren zu benutzen und überhaupt nach jeder Richtung möglichst daran zu sparen. Jetzt macht er ein ganz erhebliches Export-Geschäft nach Frankreich und England, obgleich er mit berechtigtem Stolz jede seiner Schachteln mit der vollausgedruckten deutschen Firma versieht.

Hieraus geht hervor, dass die gute, schöne Waare, welche unsere Ausstattungs-Fabriken in Hunderttausenden von Schachteln jährlich in Deutschland absetzen, für das grosse englische Publikum zu gut und zu theuer ist. Da diese Briefpapiere meistens zur Privat-Correspondenz dienen, so steht jedenfalls fest, dass in Deutschland durchschnittlich besseres Papier hierzu verwandt wird, als in Grossbritannien.

Betreffs der zu Geschäftsbriefen benutzten Papiere können wir leider keine ähnlichen Thatsachen anführen, glauben sogar nach dem, was uns vor Augen kömmt, das Urtheil unseres Correspondenten bestätigen zu müssen. Dabei ist jedoch in Betracht zu ziehen, dass der deutsche Kaufmann beinahe ausnahmslos auf Doppelquartblatt schreibt, während sich der Engländer mit Klein-Oktav, häufig sogar ohne Respectblatt, begnügt, und dass man in England überhaupt viel weniger Briefe schreibt. Das dünne Papier eines deutschen Briefes kostet daher doch ebensoviel wie das schöne starke, aber kleine englische Briefchen. Wir erwähnen dies nur der Vollständigkeit halber, wollen aber die oft ausgesprochene Mahnung bei dieser Gelegenheit wiederholen, dass sich Würde und Stellung einer Firma gewissermassen in ihren geschriebenen Vertretern, den Briefen, widerspiegeln sollten!

Was unser Correspondent über die britische periodische Presse sagt, ist theilweise unrichtig. Es giebt in England eine grosse Zahl von Blättern, meistens in der Provinz, zum Theil auch in London, die auf ebenso geringes Papier gedruckt sind als bei uns. Dem Fremden fallen meistens nur die grossen Hauptblätter, wie die Times etc. in die Augen, die sich allerdings durch bemerkenswerth schönes Esparto-Papier auszeichnen. Ist es aber ein Wunder? Abgesehen von dem hohen Abonnementspreis und der ungeheuren Auflage bekommen diese Blätter für ihren Anzeigenraum den doppelten bis vierfachen Preis wie bei uns und können in Folge dessen auch mehr für ihre Ausstattung aufwenden. Im Zeitungs-wesen sind wir politisch, geschichtlich und finanziell gegen Amerika und Grossbritannien allerdings erheblich zurück.

Dass einige englische und amerikanische Fachblätter besseres Papier verwenden als wir, müssen wir leider zugeben und verweisen auf den Artikel „Postalische Unebenheiten“ in No. 47 als eine der Ursachen. Obgleich kein

Blatt unseres Faches in Amerika und England auch nur annähernd die Abonnenten-Zahl der Papier-Zeitung aufweisen kann, so berechnen sie doch alle ihre Anzeigen 2 bis 4 mal so hoch und — von den Anzeigen müssen Fachblätter leben, das Abonnement deckt bei Weitem noch nicht die Kosten. Bei kleiner Auflage und dennoch hohen Preisen für Anzeigen macht es nicht viel aus, wenn man gutes starkes Papier nimmt.

Wir scheuen die Kosten für besseres starkes Papier nicht und würden es sofort einführen, wenn wir nicht dadurch gleichzeitig für den Versandt einer Nummer über 100 Mark Porto mehr als jetzt zu zahlen hätten. Sobald die jetzigen 1600 Streifband-Abonnenten uns vom Gewicht unabhängig machen werden, dadurch dass sie die Zeitung bei der Post bestellen und uns dies mittheilen, werden wir sofort die Papier-Zeitung in ein schöneres Gewand kleiden.

Herausgeb. u. Red. der illustrierten Patent-Berichte. 1199

PATENT.
von **Technisches Bureau**
J. Brandt & G. W. Nawrocki
Civil-Ingenieure
BERLIN W., Leipziger-Str. 12A.

Wiener Taschen-Tintenzeuge.

No. 0.	00.	181. 000.	2 3. 4. 5.
grün doppelt lak.	doppelt mit rothen p. Gr.	vergoldet mit rothen Leder überz.	Doppelschluss roth od. schwarz Leder überz.
17,50	41,50	26 32	55 60 66 78

NEU!

Pakfong-Metall. Doppelschluss-Tintenzeuge mit schwarzem oder rothem Leder überzogen, haltbarer wie die vernickelte oder vergoldete Waare.

	I	II	III	IV ter	Grösse
p. Gross	61	72	82	92	

Preise netto per Cassa. — Unter 1 Dzd. wird nicht versandt. **Georg Zeitz & Co., Wien, Mariahilferstr. 87.**

AVIS
für exportfähige Firmen aller Branchen.

Mahnkopf's Offerten-Blatt f. d. Ausland
erscheint von Anfang Januar 1881 ab jeden Donnerstag und wird in 5000 Exemplaren der Reihe nach an ca. 120,000 hauptsächlich deutschcorrespondirende Firmen aller Branchen im Auslande versandt. Inserate kosten 40 Pf. die kleine Spaltzeile.

Die ersten 4 Nummern, welche am 6., 13., 20. und 27. Januar zum Versandt kommen, werden in einer Gesamt-Anlage von **nachweislich 55,000 Exempl.** grösstentheils nach den „**Vereinigten Staaten von Amerika**“ und „**Canada**“ expedirt, welche Länder seit Kurzem eines bedeutenden geschäftlichen Aufschwunges sich erfreuen.

Inserate hierfür wolle man spätestens bis zum 4. Januar an die Expedition, Berlin W., Leipzigerstrasse 131 senden.

Emil Schürer
in **Mutzschen i. Sachs.**

empfehlte seine prämiirten Tinten-Extracte (Pulver) zur sofortigen Herstellung ausgezeichneter Schreib- u. Copirtinten u. gewährt je nach Quantum 25—50% Rabatt. Tinten, Stempelfarben etc. billigst. [8225]

Die Tapetenschlauch-Fabrik
von **A. KAYSER** in Einbeck
empfehlte Rundtuch und Chassistuch in bester Qualität. [8346]

Verlag v. **Salomon Herschel** (Max Herschel) in **BONN:**
Neue [8511]

Humoristische POSTKARTEN zum NEUEN JAHRE

humoristische Schaufenster-Placate gratis.

bei vorheriger Betrageinsendung versende ich franco

Ausg. A. Postkarten per 100 St. 6,00 Mk
B. auf Glacecarton " " 9,00 "
C. Buchform " " 15,00 "

Metall-Gewebe-Fabrik
Louis Lang & Sohn
in **Schlettstadt**
empfehlen [3964]

Metalltücher u. Messinggewebe aller Art, einfache u. gerippte Egoutteurs, Deckelriemen etc.

H. Peters, Harburg a. Elbe
hält stets auf Lager und empfiehlt:
Englische China clays
(fein geschlemmte Thonerden) in den verschiedensten Sorten;
Soda-Asche, [6867] calcinirte und caustische Soda,
Chlorkalk, crystallisirten Alaun,
rein sortirte amerikanische u. französische Harze.

O. Th. Winekler
Leipzig und Olbernhau
Specialität in Federkasten und div. Schulutensilien

C. L. Wüst, Frankfurt a. M.
Spielfarten-Fabrik

besteht **FABRIK-ZEICHEN** seit 1811.

Auf Anfragen Muster franco.
Für altpreuss. Prov. u. Hannover Gen.-Agent Aug. Somborn, Cöln.